Kirchenchor Hl. Johannes XXIII.:

Taizé-Gottesdienst in der Apostelkirche

Von Karin Stimpel
27. Nov. 2026



Eine abgedunkelte Apostelkirche, in oranges Licht getauchte Säulen, ein großes Taizé-Kreuz in der Mitte vor dem Altar, und unzählige in der Kirche verteilte Kerzen.
Schon beim Betreten der Kirche umfängt den Gottesdienstbesucher die besondere Atmosphäre und lässt ihn ruhig werden.

Der Gottesdienst beginnt mit dem Lied "Venite, exultemus Domino" ("Kommt, lasst uns jubeln dem Herrn“). Messdiener, Priester und einige Sängerinnen und Sänger des Projektchores ziehen mit Kerzen in die Kirche ein, die auf den Altar gestellt werden und so allmählich das Kreuz umd und den Altarraum erhellen.

All das erinnert an die große Versöhnungskirche der Communauté de Taizé in Burgund. Hier hat Frère Roger Schutz die ökumenische Brüdergemeinschaft aufgebaut und während des Zweiten Weltkrieges Kriegswaisen und Flüchtlinge aufgenommen. Seit den 60er Jahren fahren vor allem Jugendliche und junge Erwachsene aus aller Welt an diesen Ort der Begegnung, um eine Woche lang gemeinsam zu beten, zu arbeiten und sich auszutauschen.

Drei Mal am Tag trifft man sich zum gemeinsamen Gebet. Typisch sind die mehrstimmigen, meditativen Gesängen, die in vielen Sprachen immer wiederholt werden. Sie lassen Zuhörer wie Sänger zur Ruhe kommen, fokusieren und tragen das innere Gebet.

Gerade diese Gesänge haben Taizé auch bei uns bekannt werden lassen.
Für den Taizé-Projektchor haben sich etwa 10 Sängerinnen und Sänger zum Kirchenchor gesellt und in drei Proben insgesamt 15 Gesänge eingeübt.
Im Sinne der Völkerverständigung und Versöhnung wurden Lieder und Fürbitten, wie in Taizé üblich, in verschiedenen Sprachen vorgetragen.
Es wurden Taizé-Lieder auf Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch. Griechisch und Lateinisch gesungen.
Mit dem Lied "Herre, visa mig vägen" ("Herr, zeige mir den Weg") hatte sich Chorleiter Christoph Wunderle an ein schwedisches Lied gewagt.

Neben dem Projektchor hatte sich auch ein Instrumentalensemble aus Mitgliedern der Gemeinde zusammengefunden, das den Chor u. a. mit



Querflöten und einer Trompete begleitete und immer wieder einzelne Instrumente in einem Vers hervortreten ließ.

Ein weiteres Merkmal der Taizé-Gesänge sind die von einem Solisten vorgetragenen Verse, während der Chor den refrainartigen Gesang leise und gleichmäßig unterlegt.
Dies wurde in dem Lied "Zu wem, zu wem soll'n wir gehen?" umgesetzt.

In seiner Predigt erinnerte Pfarrer Dr. Ronald Givens an Frère Roger, den Gründer der Gemeinschaft von Taizé, und zeichnete die Anfänge der Gemeinschaft sowie deren Intention für diesen Ort des Gebets und der Versöhnung nach.

Gegen Ende des Gottesdienstes stellten sich die 70 Sängerinnen und Sänger stimmenverteilt in den Kirchenraum und und füllten ihn mit dem Lied "Wait for the Lord".
Ein besonderes Klangerlebnis, das alle noch einmal tief eintauchen ließ in diese besondere, meditative Stimmung.

Nach dem Gottesdienst lud die Emmaus-gruppe zu Glühwein und geselligem Beisammensein vor der Apostelkirche ein.



Ein besonderes Dankeschön gilt Christoph Wunderle mit den Musikern und dem Projektchor, dem Küster-Team für die Vorbereitung und Kerzen, Pfarrer Dr. Ronald Givens für die Predigt, David und Dominik Blaeß von Blaess Events für die Lichttechnik, den Messdienern, Dorothea Busalt für die Übertragung des Gottesdienstes sowie der Emmaus-Gruppe für den Glühwein-Ausschank.

Auf dem Youtube-Kanal "Katholische Kirche Viernheim" kann der Gottesdienst nochmals angeschaut werden.